

# Dräck am Stäcke

Lustspiel in einem Aufzug nach einem Motiv von J. Gotthelf

von

HANS STALDER

VOLKSVERLAG ELGG

1979

## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag egg**,  
CH-3123 Belp  
Tel. 031 819 42 09, Fax 031 819 89 21  
Montag - Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr und 14.00 bis 17.00 Uhr  
geöffnet.  
[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch) / [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1- berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen, die der Verlag von Fall zu Fall regelt.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."*

Rudolf Joho

**Personen:** 2 D, 2 H

**Strub Peter**

**Mädi, seine Frau**

**Trini, eine Gräplerin**

**Bänz, ein Hudilump**

**Zeit:**

**Mitte des vorigen Jahrhunderts**

**Ort:**

**Vor einem Bauernhaus**

### **1. Auftritt: Peter und Mädi**

(Rechts das Bauernhaus des Strub Peter. Davor steht ein roher Tisch und eine Bank. Links primitiver Gartenzaun. Hügellandschaft im Hintergrund. Die Unordnung vor dem Haus verrät den Geist im Haus. Auf dem Tisch steht eine zur Hälfte geleerte Schnapsflasche und ein Glas.)

Mädi: (ca. 40jährig, sehr ungepflegtes Aussehen, ungekämmt, sitzt am Tisch und schält Kartoffeln. Plötzlich hält sie inne, da jemand des Weges kommt)

Peter: (ca. 45jährig, kommt von links vom Dorf heim und sieht sehr durchnächtigt aus) Guele Tag, Mädeli!

Mädi: (erstaunt) So, isch das di? Jitz han i gmeint, was da für ne noble Heer derhär chömm.

Peter: Du lahsch dr's wohl sy, wi-n-i gseh!

Mädi: Das bitzeli Hocke isch mer däich o z'gönne! Bsungersch we my Alt die ganz Nacht dürehudlet un ersch am Morge hei chunnt.

Peter: Bisch jitz toube, Mädeli?

Mädi: Sött dr öppe no dankheigisch säge?

Peter: He hee, nume nid eso ufbegährt! Mir hei im Gmeinrat gar donnschtigs wichtigi Gschäfti unger Händs gha.

Mädi: (misstrauisch) Me wird dr's däich müesse gloube.

Peter: I chönnt dr's schwöre, Mädeli!

Mädi: Bruuchsch nid! — Es düecht mi nume, we d'Gmeinmanne öppis nutz wäre un all Wuche zwöi, drü Mal zsäme-hocke bis bal am anger Morge, so sött's de i'r Gmein brever uusgseh.

Peter: Was isch de nid guet? (gähnt)

Mädi: Es nütznuzigs Pack syd der, all zsäme!

Peter: U du-n-es liederligs Tuech, süsch hättisch di gstrählt un  
öppen chly gwüscht um ds Huus ume!

Mädi: Mach du's, we's dr eso nid guet gnue isch!

Peter: (wendet sich der Haustüre zu) Wett e Naar sy u dir der  
Dräck mache! (gähnt) Gah lige wott i. (ab ins Haus)

Mädi: (ruft ihm nach) Der Gaffeehafé steit uf em Ofe. We d'  
öppis wosch, lue sälber! (Rüstet weiter)

## 2. Auftritt:

Trini: (ca. 50jährig, Grämplerin, schlaues Weiblein, hat Kopftuch  
umgebunden und einen Korb am Arm. Kommt von rechts hinter  
dem Haus durch) Gottgrüssti, Mädi! — Bisch gwüss scho  
flyssig?

Mädi: Me muess däich, we fasch es Dotze hungerig Müüler  
zuechhocke.

Trini: (nickt) Aebe, gäll! — —

Mädi: Was hesch feel?

Trini: Oeppe was geng. Schuesalbi, Haaröl, Schmöckwasser  
u Schuerieme.

Mädi: I ha nüt nötig.

Trini: Das wär jitz gwüss ds ersch Mal.

Mädi: Es isch wi-n-i säge.

Trini: We d' vo allem nüt nötig hesch, aber Schuesalbi chaisch  
geng bruuche. Bsungersch jitz, wo dy Maa Gmeinrat worden  
isch. Es wird doch nid lang gah, so wird er no Grossrat oder  
gar Amtsrichter.

Mädi: Das seit weeni u nid vill!

Trini: Aber er muess doch geng früscht gsalbet Schue hal!  
(Nimmt ein Büchsli aus dem Korb) Lue da, das isch die Beschi  
wo's gitt!

Mädi: Aber derfür däich o die Tüürtschi?

Trini: Ds Gunräri, Mädi! I gibe dr se für drei Batze. Oder we'  
d' lieber die grossi Büchse wosch, i wott gwüss nid uver-  
schannt sy, du muesch se für sächs Batze ha!

Mädi: (geringschätzig) Die Chlyni tuet's o für ne Gmeinrat, wi  
myne eine isch.

Trini: Wo isch er?

Mädi: Wär?

Trini: He, dyne.

Mädi: Im Näscht.

Trini: (verwundert) Du seisch? — Isch er chrank?

Mädi: Er isch wider ersch am Morge heicho. Die Gmeins-  
hache hocke näje flyssig binang! (Gibt Trini das Geld)

Trini: Me chönnt's ömel meine.

Mädi: (misstrauisch) Wi meinsch das?

Trini: Wi-n-i's säge.

Mädi: Gib Bscheid! Was isch im Tue?

Trini: (vorsichtig) Ja, i wett de nüt gseit ha.

Mädi: Es blybt bi mir. Chaisch druuf zelle!

Trini: Nu guet, so will dr's säge. — Der Amme u myne sy  
nächtli uf Heitiwil übere z'Versammlig gsi.

Mädi: Du wosch säge ...

Trini: (betont) ... dass nächtli nid Gmeinratsitzig isch gsi.

Mädi: Dyne wird dy däich agloge ha?

Trini: Däm han i ds Lüge scho lang uuistriebe, da chaisch si-  
cher sy, Mädi! My Köbel isch nächtli z'Versammlig gsi, das  
chrauet kes Huehn ewägg.

Mädi: (forschend) Wo wär de i däm Fall myne gsi?

Trini: He, äbe.

Mädi: Was, äbe?

Trini: Bi syre.

Mädi: (perplex) Bi wäm?

Trini: Bi dere ob em Chrüzwäg.

Mädi: (drohend) Trini, nimm di zsäme was de seisch!

Trini: Der Schlag soll mi träffe, we's nid wahr isch!

Mädi: (erregt) Wo hesch das här?

Trini: I ha se sälber ggeh.

Mädi: Wo?

Trini: I bi geschter i de Beeri gsi u ha mi chly lang versuumt.  
Wo-n-i bim vernachte ob em Chrüzwäg zum Wald uus wott,  
ggeh se grad der Wäg uuf cho. I, was gisch was hesch i ne  
Tanngrötzlere yche u häbe mi still. I ha nid lang bruuche  
z'warde u gwüss nid meh weder drei Schrift vo mir ewägg  
sy sie i Wald yche. U de het er se no obenyche gha.

Mädi: (fast tonlos) Das isch nid my Maa gsi! Du hesch di trum-  
piert, Trini!

Trini: (beschwörend) Gloub mer's oder gloub mer's nid! I  
chenne däich dy Alt scho, dä Gluschitung!

Mädi: Wird's im Dorf o brichtet?

Trini: Dass er en Angeri het? — Nöje schier. Ds ganz Dorf  
red't dervo.

Mädi: U du hesch es däich uusposuunet?

Trini: Ig? Ds Grämlertrini? Chaisch däiche, Mädi. Kees Stär-  
beswärtli han i gseit. Dir hingäge han i's wölle z'wusse tue.  
Du hesch mi afe gar schuderhaft duuret.

Mädi: (nimmt die Schürze vors Gesicht und beginnt halblos zu weinen)

Trini: (tröstend) Ds gränne freit dr wäger nüt ab, Mädi! Da  
het dä Uflat nume Freud. Gang yche u verschlah-n-ihm der  
Gring! Das battet meh! I ha mym ds Wybervölchele o mit de  
Füüscht uustribe. Zersch het er no wölle wäffele u boghäl-  
sele. U weisch was i du gmacht ha? — E Chessel chalts Was-  
ser ha-n-ihm übere Gring ab gläärt. Wohl Mähl, das het ihm  
ds Tullerli g'chuelet. Vo denn etwägg laht er die Angere  
la sy un i chönnt ne dür ne Schejelihag dürezieh, söveli  
linge isch dä worde.

Mädi: (mit der Schürze die Tränen abtrocknend) U wenn er's us-  
louget?

Trini: De will ihm de säge was gattigs. I warte da usse. Gang  
nume uf ihn mit Grien u de mit grobem!

Mädi: (steht plötzlich entschlossen auf, schwer atmend) Guet, i  
gah. Der Gring verchratzen-ihm, we öppis a der Sach isch.  
(Rasch ab ins Haus)

Trini: (nachdem Mädi im Haus verschwunden) Nid emal es Glesli  
Brönnis hätt si mer abotte, dä Gythung! Weder wart si  
numei! (Trini schenkt sich selber ein und leert das Gläschen kunst-  
gerecht) U mys Wändteli isch o läär. (Sie füllt ihr Fläschchen  
mit Mädis Schnaps)

### 3. Auftritt: Mädi und Peter im Hausinnern

Mädi: (energisch) La ggeh, Alte, häb uuf!

Peter: (mit schlafriger Stimme) He? — Was hesch gseit?

Mädi: Söllisch uufha, i ha nöjs mit dr z'worte!

Peter: (ärgerlich) I wott jitz schlafe, hesch verstange?

Mädi: (drohend) We d'mer nid sofort Bscheid gisch, so lääre der  
e Chessel voll Wasser i ds Näscht.

Peter: E z'Donner, pressiert das däwäg?

Mädi: Wo bisch die letscht Nacht gsi?

Peter: Bim Amme, i ha dr's ja scho gseit.

Mädi: Du bisch e Lugihung, dass d's nume grad weisch!

Peter: He hee, was isch i di yche gfahre?

Mädi: I chönnt di grad ds Glyche frage, dass d' mit ere An-  
gere desume gheisch.

Peter: Wär het dr das aggäh?

Mädi: Das geit di e Dräck a! Säg du mer jitz, wo d' nächti gsi  
bisch!

Peter: Bim Amme. Wi mängisch muess dr's ächt no säge?

Mädi: (entfesselt) So? Bim Amme? Bi dere ob em Chrüzwäg  
bisch gsi, du Lumpehung!

Peter: Jitz verhäb'sl

Mädi: I ha's däich scho vernoh. Du schlüüfsch mer nid us em  
Lätsch!

Peter: Was hesch verno?

Mädi: Dass es Gschleipf hesch.

Peter: Das geit niemer öppis a!

Mädi: Du gisch es also zue?

Peter: (schreit) Nüt giben i zue, Stärnemilione!

Mädi: We d' no einisch zu däm Pflaag geisch, so verschla dr  
ds Chuchigschirr bis uf ds letschte Chacheli.

Peter: Un i dr der Gring.

Mädi: I loufe dr dervo.

Peter: (spöttisch) I bingé di nid a!

Mädi: Es wär dr also nume rácht?

Peter: I plääre dr nid nache.

Mädi: De isch es o nid schad um di. (Man hört Wasserflötschen)  
Da — u da —

Peter: (gurgelnd und pustend) Phu — (wütend) Mädle, bisch du  
verrückt? Yschhalts Wasser!

Mädi: Es soll guet sy gäge d'Hitz.

Peter: Du bisch doch vom Tüüfel! Lue jitz mys Hemlli!  
Pflotschnass isch es. U ds Bettzüug! U myni Chleider!

Mädi: (teuflisch) Da — hesch grad no ne Platsch! Es reut mi  
nüt!

Peter: (ausser sich) Giftchrott, himmeltruurigi! Wart i will dr, du  
donnersch Chlepfgueg! (Man hört wieder Gepolter und Krei-  
schen, Geschirr zerschlagen, Stühle umfallen, ein Türe zuschlagen;  
das Gezänk entfernt sich allmählich)

#### 4. Auftritt: Trini und Bänz

Trini: (das die ganze Zeit fast atemlos gelauscht) Wohl, das het  
battet! — Aber jitz pföj di, Trini! Süscher we de Strub Peter  
umechunnt, gift's e neu Rufelete. (Geht zum Tisch und will den  
Korb nehmen. In diesem Moment kommt von links)

Bänz: (zerlumptes Manndl in den Sechzigerjahren, leicht angehei-  
tet und singend)

Der Dängelibänz, der Dängelibänz,  
halli, hallo der Dängelibänz,  
der Dängelibänz.

(Bleibt stehen und gewahrt Trini) Eh — ds Grämplertrini! (lacht)  
Gottgrüssti, Trineli!

Trini: (kalt) Grüssti! — Wo wosch uus mit dym Sirach?

Bänz: (singt weiter)

I d'Bärewirtschaft, i d'Bärewirtschaft,  
halli, hallo i d'Bärewirtschaft,  
i d'Bärewirtschaft.

Trini: (wie oben) So? was wosch dert?

Bänz: Gspässegi Frag! (singt)

Es Tröpfeli Wy, es Tröpfeli Wy,  
halli, hallo es Tröpfeli Wy,  
es Tröpfeli Wy.

(Bei den letzten Worten geht er auf Trini zu und will sie um-  
armen.)

Trini: (wehrt ab) Gang mer ewägg! Suufludi!

Bänz: Bis doch nid eso verböschtig, Trineli, we dr öppis wott  
abchoufe!

Trini: Hesch Gäld?

Bänz: Bhüetis ja.

Trini: Zeig!

Bänz: Nachhär de, Trineli.

Trini: (etwas freundlicher) Was hättisch wölle?

Bänz: Was hesch für Ruschtig i dym Chorb?

Trini: Vil u Guets.

Bänz: Das chan i mer däiche.

Trini: Da! — Lue sälber! (Sie stellt den Korb wieder auf den  
Tisch.)

Bänz: Schmöckwasser! — Schuerieme! — Haaroel! — Schue-  
salbi! — U da unger em Tüechli? Hesch da o no öppis?

Trini: (schlägt Bänz auf die Finger) D'Finger ab der Röschi! Da  
isch nüt für di!

Bänz: Hesch ds Gütterli nid by dr, Trineli?

Trini: Hesch's däich uf das abgseh? (Weist auf die Flasche auf dem Tisch) Da! — Es wird wohl no nes Schlüheli ha für di!

Bänz: (erfreut) Donnerli, donnerli, die hätt i jitz ömel nid ggeh. Dankheigisch! Vergält dr's der lieb Gott, vil tuusig Mall! (Er setzt die Flasche an und trinkt sie leer) Hesch o no wölle?

Trini: Nei. Du hesch ja ds Muul am Gutter gha. Jitz begähren i kene meh.

Bänz: (grinst) Er isch drum läär.

Trini: I ha mer's no so halbers däicht.

Bänz: (tröstend) Es angers Mal de wider, gäll Trineli?

Trini: (ungeduldig) Choufsch mer jitz öppis ab oder nid? I muess de wyters.

Bänz: Aebe der Tuusig, das hätt i jitz bal verschwitzt. — Gi mer es Büchsli Schuesalbi!

Trini: (reicht ihm ein Kleines) Da! — Macht zwee Batze.

Bänz: Hesch kes grössers?

Trini: I ha däicht, das tüej's für di.

Bänz: I bruuchen es grössers, Trineli!

Trini: (missstrauisch) Hesch de Chümi? (Geld)

Bänz: O ja.

Trini: (gibt ihm ein grösseres) Isch das jitz rächt?

Bänz: Me cha's la gälte. Was soll das choschte?

Trini: Will's di isch, chan i's mache mit eme Feufbätzler.

Bänz: (nimmt die Büchse an sich) Söllsch grossmächtige Dank ha! — Wi lang gisch mer Kredit?

Trini: Was muess dr no gä?

Bänz: Wenn dr ds Gädli müess gä?

Trini: Jitz wott i's.

Bänz: (krafft sich im Haar) Ja weisch, Trineli, di Sach isch drum eso ...

Trini: I wott ds Gädli u wi dy Sach steit, isch mir so läng wi breit.

Bänz: (scheinheilig) Aber mir nid. Dys Gädli muesch du scho ha, weder jitz grad han i drum kees.

Trini: (bricht los) Du bisch mer jitz doch der himmeltruurigscht Lugihung, wo mer afe ebcho isch. We d' mer nid handtli e Feufbätzler vürebrösmisch, gah-n-i zum Landjeger.

Bänz: Nume hübscheli, Trini! La mi doch zersch uusrede!

Trini: Was hesch no z'chirme?

Bänz: E los doch nume! Strub Peter isch mer no neujs schuldig u das han i grad juschtemänt wölle cho reiche. We d' es Momänteli chaisch warde, so will dr's de grad gä.

Trini: (missstrauisch) Cha me dr's de gloube?

Bänz: So gwüss dass i Bänz heisse.

Trini: Du weisch es, Bänzli, i cha de uchummlegi wärde.

Bänz: Ja ja, das weiss i scho.

Trini: Pass also uuf, was d' machsch!

Bänz: I verspriche dr alls, Trini.

Trini: Es isch dr allwäg besser eso.

Bänz: I will grad ga ahosche.

Trini: Wart no ne Rung, bis i furt bi! I begähre dä Chnuppesager nid z'ggeh.

Bänz: We's dr eso lieber isch ...

Trini: I warde dr bi'r Linge i'r Blüfti vorne. We d' ire halb Stung nid dert bisch, gah-n-i schnuerstracks zum Landjeger. Hesch das g'chopfet?

Bänz: Ja ja. Du hesch mer's öppe düftig gnue gseit.

Trini: Nu also, so weisch Bscheid. (Rasch ab)

Bänz: (nachdem Trini gegangen) Donnschtig Regierstäcke das!

##### 5. Auftritt: Bänz und Peter

Bänz: (schlurft zur Türe, klopft und horcht. Da alles still bleibt, öffnet er vorsichtig die Türe und räuspert sich zwei drei Mal)